

*Kathrin Röggla*

totficken. totalgespenst. topfit.

F 1089

deutscher  
theaterverlag

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

*totficken. totalgespenst. topfit. (F 1089)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

personen:

*die ex-österreicherin, in folge abgekürzt als „die deutsche“*

*der deutsche in folge abgekürzt als „der deutsche“*

*die co-alkoholikerin, in folge abgekürzt als „die ehfrau“*

*der co-alkoholiker, in folge abgekürzt als „der ehemann“*

*das totalgespenst, da gibt's nichts abzukürzen, ist auch nicht zu sehen*

ort:

*eine art baumarkt mit ausblick auf eine art autobahnparkplatz oder eine art tankstelle. alles in allem ein abfahrtsgebiet. das muß alles zusammenkommen als umgebungsgraz, umgebungswien, umgebungslinz, wie es auch im wirklichen leben zusammenkommt: d.h. parkende autos und pärchenformationen, wohin man blickt. irgendwo im raum steht eine infosäule oder ein nicht einsehbarer infostand mit gegensprechanlage, oder ein rasenmäher oder eine verbindung zur außenwelt.*

sprache:

*kopiert. und noch mal kopiert. auch so werden kilometer gemacht.*

*vorrede von einer oder mehrerer personen, in der das publikum schon mal prophylaktisch überfahren wird.*

*ihr deutschen versteht wohl gar nichts. ihr werdet hier verarscht und kapiert es nicht. ihr werdet komplett verarscht und habt keine ahnung, wie euch geschieht. ein jeder wiener kellner hält euch zum besten, jeder*

taxifahrer hier erzählt euch hier weiß gott was. aber ihr, was macht ihr? ihr steht immer auf der leitung. und dann muß man euch auch alles übersetzen. selbst eure verarschung muß man euch noch hinübersetzen. nichts könnt ihr euch selber denken. - weder kapiert ihr die ironie, die hier herrscht, noch habt ihr eine ahnung von dem, was wirklich vorgeht.

da fehlt euch irgendwie ein übersetzungsorgan. euch fehlt immer irgendein organ. ihr kommt hierher und glaubt, ihr habt alle organe an. dabei habt ihr die meisten organe nicht an, die lebensnotwendigsten fehlen euch, euch fehlt ja praktisch alles, ihr seid ja praktisch eine organlose nation, obwohl das gegenteil behauptet wird.

ihr, die ihr so plausibel seid.

ihr mit eurem sat1 überschuß!

ihr mit eurer kundenschaft, euer angeleiteten weltkundenschaft, die ihr auf eure genauigkeit eingeschworen habt.

ihr mit eurer fortgeschrittenen pünktlichkeit!

ihr mit euren wirtschaftsdaten!

ihr mit eurer geschichte, die sich alleine aus eurer geschichte ergibt.

ihr, die ihr euch zuversichtliche blicke übers fernsehen zuwerft, übers deutsche fernsehen wohlgermerkt. ja, ihr, die ihr euch aus dem fernsehen kennt. ihr mit euren familienserien satt. mit euren krankenhauserien satt. mit euren helikopterserien satt. ihr mit eurem polizeifunk ost und west.

ihr mit euren wirtschaftsdaten.

ihr deutschen!

ihr mit eurem eurem sozialabbau!

ihr mit euren telekompleiten!

dabei seid ihr ja immer auf selberhaltung aus. auf selbsterhaltung, und auf arbeitsteilung, und dann kommen eure arbeitsleichen raus. eure arbeitsleichen und arbeitslosenleichen, und eure streiks, ihr mit euren ausdifferenzierungen und defezitärbetrieben, ihr mit euren debatten und mit eurem tagesschaubild.

ihr tagesschauwappler.

ihr mit euren aufsichtsratsvorsitzenden und mannesmannvorständen. ihr mit euren mannesmannmeilen, die ihr in euren gesichtern herumbewegt und nicht wißt wohin damit, und dann eure semperitfinger ausstreckt. ihr mit euren semperitfingern, die ihr ausstreckt nach uns, ohne uns zu meinen. ihr meint nur das kapital. bei euch geht's nur ums kapital. ja, ihr mit eurer wirtschaft, die sich um geld dreht, und wenn nicht, umso schlimmer.

ihr, die ihr hier auf der hand liegt.

ihr, die ihr euch längst auswendig kennt.

ihr mit euren rtlII-speisen, ja ihr mit euren rtl-einspeisungen, euren rtl-speichelfäden, die ihr dann quer durch europa zieht, ihr seid doch die wahren autofahrer von europa.

ja, ihr autofahrer, ihr autobahnabfahrer. ihr tankstellenbesucher und baumarktaufsucher. ihr 35-jährigen diplomspsychologen, die über arbeitsleichen stolpern, ihr zeitgenossen einer sowas-von-spd, nein, blödsinn, ihr zeitgenossen einer hartzkommission. ihr freunde der literatur. ihr verdrucksten werner-schwab-filialen in

westend - ihr, die ihr gar nichts versteht. nein, das wahre österreich werdet ihr nie entdecken, das wahre österreich werdet ihr nie verstehen, das ist tief in uns drinnen, das bleibt da einfach stehen.

1. szene: die deutsche betreten hektisch den baumarkt.

*die deutsche:* ihr deutschen versteht wohl gar nichts. ihr werdet hier verarscht und kapiert es nicht. ihr werdet komplett verarscht und habt keine ahnung. ein jeder wiener kellner erzählt euch hier weiß gott was. ein jeder taxifahrer hält euch noch zum besten. aber ihr, was macht ihr, ihr steht immer auf der leitung. und dann muß man euch auch alles vorübersetzen, hinübersetzen. selbst eure verarschung muß man euch noch hinübersetzen. nichts könnt ihr euch selber denken. - weder kapiert ihr die ironie, die hier herrscht, noch habt ihr eine ahnung von dem, was wirklich vorgeht.

*der deutsche:* und? muß ich das?

*die deutsche:* da fehlt euch irgendwie ein organ. ein übersetzungsorgan. aber euch fehlt immer irgendein organ. man könnte meinen, ihr seid organlos. und dann kommt ihr am ende hierher, weil ihr glaubt, daß hier organe vorrätig sind.

*der deutsche:* na, ich komme ja eher wegen dir hierher und wegen werner schwab.

*die deutsche:* auch das ein organ, das euch fehlt.

*der deutsche:* komisch. zuerst warst du noch so darauf aus, deutsch zu sein. den ganzen weg hierher hast du dich als deutsche ausgegeben. jedem einzelnen menschen gegenüber, den wir getroffen haben, gabst du dich als deutsche aus. ungefragt hast du dich allen als deutsche dargeboten, und plötzlich kehrst du die österreicherin raus. auf einmal bist du wieder österreicherin, nachdem du die ganze zeit da verschiedene türen hast zugehen lassen. verschiedene türen wurde da von dir zugewohnt, zugearbeitet, zugeredet - (*hält inne*)

*die deutsche:* jedenfalls, jetzt sind wir wieder da.

*der deutsche:* fragt sich nur wo?

*die deutsche:* keine ahnung, umgebungsgraz, umgebungslinz, umgebungswien, irgendwo werden wir schon angekommen sein -

*der deutsche:* ja, aber wo?

*die deutsche:* jedenfalls an einem ort, wo sie ständig die deutschlanddicke messen, die sich hier angeblich komplett übers land legen. also wenn hier ein baumarkt nach dem anderen entsteht, dann wird gesagt, daß das in wirklichkeit die deutschlandzentimeter sind, die ihn auf uns zubewegen, diesen riesigen baumarkt, der sich komplett übers land legt, nachdem sich die deutschlandzentimeter erst aufs land gelegt und es vollständig bedeckt haben.

*der deutsche:* das ist kein baumarkt.

*die deutsche:* es sieht aber wie ein baumarkt aus - jedenfalls sagen sie, ein baumarkt zieht den anderen nach sich. sie sagen, ganz wien ist schon umstellt, ganz graz, ganz linz.

*der deutsche:* aber ich bitte dich: baumärkte gibt es doch überall!

*die deutsche:* eben!

*der deutsche:* wie „eben“?

*die deutsche:* es heißt sogar: das ganze land ist jetzt ein einziger baumarkt, zu dem man sich hochgeschaukelt hat.

*der deutsche:* du meinst wohl: ein einziger baumarkt, zu dem man sich hochverschuldet hat.

*die deutsche:* ja, das meine ich.

*der deutsche:* was hast du dir gedacht? ewig lady di beim schifahren zugucken konntet ihr doch auch nicht.

*die deutsche:* nein, man konnte nicht ewig lady di beim schifahren zugucken.

*die deutschen eilen weiter.*

*auftritt ehemann, vor sich hinhinmurmelt*

*der ehemann:* alles halb so wild, hörst du, den kann es gar nicht richtig erwischt haben, sonst wär er ja nicht verschwunden, ist ja logisch. außerdem: so schnell stirbt man nicht, so schnell geht das nicht, hörst du, da muß schon so einiges geschehen.

*zu sich:* immer denkt sie, die leute wären gleich tot. sie glaubt es hat jemanden ganz erwischt, dabei hat es ihn nur etwas erwischt.

*die ehfrau tritt auf.*

*die ehfrau:* man wird doch jemand bescheid geben müssen.

*der ehemann:* ja, man wird doch bescheid geben müssen -

*in den raum:* ist hier denn niemand?

*er bewegt sich unschlüssig zur informationssäule. macht an der rum. es treten geräusche auf.*

2. szene: vor der infosäule

*der ehemann:* also nach einem baumarkt sieht es ja nun nicht gerade aus.

*die ehfrau:* nein, ein baumarkt sieht anders aus.

*der ehemann:* es könnte aber langsam mal wie ein baumarkt aussehen.

*die ehfrau beginnt zu weinen:* da bewegt man sich seit seiner kindheit auf diesen baumarkt zu. seit kindesbeinen an gibt es nur eine richtung, die baumarktichtung, die man eingeschlagen hat. nichts anderes wollte man, als in einen baumarkt zu gelangen - und jetzt, wo man angekommen ist, wird behauptet, man hätte wieder mal jemand überfahren.

*der ehemann:* weil es auch stimmt.

*die ehfrau:* aber tatsache ist, überfahren wollte man ihn nicht.

*der ehemann:* ja, das ist wahr. es ist aber irgendwie passiert.

*die ehfrau:* dieser mensch ist uns ja einfach vors auto gekommen.

*der ehemann:* dieses menschenmäßige -

*die ehfrau:* und wie lange das gedauert hat, dabei ist es eigentlich ganz plötzlich passiert.

*der ehemann:* ja, wie lange so ein überfahrvorgang dauern kann.

*die ehfrau:* und dann war er auch gleich wieder weg.

*die deutschen tauchen auf:*

*die deutsche:* ach sie schon wieder? ja, trifft man sie denn jedesmal an? kaum betritt man dieses land, kommt auch schon ein Ehepaar angerannt, dem alles gleichgültig ist.

*der ehemann:* bitte?

*die deutsche:* kaum hat man die grenze hinter sich, stehen sie schon da und haben von nichts eine ahnung.

*die ehfrau:* iiihh, wie deutschlanddick die ist!

*der ehemann:* kennen wir uns?

*die deutsche:* kaum betritt man diesen grund und boden -

*der ehemann:* das ist nicht wahr: überfahren wollten wir ihn nicht.

*der deutsche:* wen?

*die deutsche:* ach du meine güte, man kann hier nicht mehr einreisen, ohne bei der ersten gelegenheit von ihren überfahrkünsten zu hören - ohne sofort ihre unfälle vor augen geführt zu bekommen -

*der ehemann (seufzt):* was soll man machen, wenn sie einem andauernd vors auto laufen.

*die ehfrau:* sie laufen einem doch alle vors auto und wundern sich dann.

*der ehemann:* sie laufen einem alle ins auto, was anderes bringen sie gar nicht mehr zustande.

*die ehfrau:* und nachher hat man dann die scherereien.

*der ehemann:* trotzdem: überfahren wollten wir ihn nicht.

*der deutsche:* wen?

*der ehemann:* er kam uns eben vors auto gelaufen, wie man eben einander vors auto läuft -

*die ehfrau:* dabei hatten wir gar nichts mit ihm zu schaffen, wir hatten uns gar nichts zu sagen.

*der ehemann:* und wußten gar nicht, wer das überhaupt ist.

*die deutsche flüstert zum deutschen:* ich sag dir, das ist die westautobahn, das ist die südautohahn, das ist das umgebungsgraz, das umgebungswien, das umgebungslinz - *sie überlegt* -

*dann zum Ehepaar:* ja, ja, und hernach ist wieder nichts davon zu sehen. jedesmal wieder nicht! (*zum deutschen*): nicht einmal brems Spuren sind zu sehen. (*zum paar*) und dabei kommt es auf die richtigen brems Spuren an, das ist ja das landesmotto: alle brems Spuren führen zum ziel, oder irre ich mich?

*die Ehefrau:* behalten sie ihre brems Spuren mal für sich, die gehören nämlich ins gesicht und nicht auf den boden.

*die deutsche:* stimmt, wo einen hier doch andauernd geschwindigkeitsbegrenzungen einholen. man wird ja von nichts anderem mehr eingeholt als von geschwindigkeitsbegrenzungen für dieses und jenes, nichts als geschwindigkeitsbegrenzungen weit und breit.

*der ehemann:* das mag schon sein, überfahren wollten wir ihn trotzdem nicht.

*die deutsche:* ach, reden sie doch nicht!

*die Ehefrau:* na, zumindest wollen wir wissen, ob er am leben ist oder am ende halbtot.

*der ehemann:* dazu müßte man ihn erst finden. er ist ja einfach verschwunden.

*die deutsche:* vielleicht war er es vorher schon?

*der deutsche:* es heißt, die meisten sind es vorher schon.

*die deutsche:* quatsch, man sagt: in höchstform rennen sie in einem hier am liebsten rein. da gibt es in diesem land ausbildungen für. sie bringen sich in höchstform und rennen dann in einen rein, sammeln ihre ganzen lebendigkeiten in einen rein - es gibt hier ja auch nur die alternative: entweder in die westautobahn, in die südautohahn hineinversteinern oder sich in höchstform bringen und seine lebendigkeiten in einen rein sammeln, daß es kracht. (*singt:*) ja, und am ende hat man dann die umwelt in verdacht, sie hätte da was mitgemacht.

### 3. szene:

*die Ehefrau:* was sagt da die co-alkoholikerin dazu?

*der ehemann:* ja, was sagt da die co-alkoholikerin dazu?

*die Ehefrau:* die co-alkoholikerin sagt ja nicht viel. und der co-alkoholiker, was sagt der?

*der ehemann:* ja, was sagt der co-alkoholiker? zunächst mal: er möchte sich viel lieber als heimwerker verstehen. er möchte doch immer noch als heimwerker durchgehen, bzw. als familienvater angesprochen werden, als herr industriekaufmann bitteschön. und, auch wenn es nicht stimmt, als herr sportsfreund, als herr erfolgsverwöhnt.

*die Ehefrau:* wird er aber nicht. er wird immer nur als der co-alkoholiker angesprochen. anders kennt man ihn nämlich gar nicht, d.h. andere kennen ihn gar nicht als die, vor denen er seine co-alkoholiker-patschen anbehält, vor denen er seine co-alkoholikerbewegungen durchführt. all diese trabantenbewegungen, die er in sich

zusammenkratzt, all die mondgesichter, die er sich verpaßt, dieser ganze co-herbst, den er dabei schon längst sitzen hat!

*der ehemann:* gar nicht wahr!

*die deutsche:* sind sie mit ihrem privaten drama endlich fertig?

*das Ehepaar sieht sie erstaunt an.*

*die deutsche:* gut. da überfahren sie wahllos menschen und halten das dann für ein privates drama.

*der ehemann (seufzt):* natürlich. weil es auch immer derselbe ist.

*der deutsche:* wer?

*die deutsche:* was? immer derselbe?

*der ehemann:* ja, immer derselbe.

*der deutsche:* wer ist er denn?

*die Ehefrau:* keine ahnung. wir wissen nicht, wer das ist, aber er taucht immer wieder auf.

*der ehemann:* wir wissen wirklich nicht, was er von uns will..

*der deutsche:* vielleicht will er ihnen was sagen?

*der ehemann:* glaube ich kaum.

*die deutsche:* das ist wieder einmal klassisch. kaum betrete ich dieses land, muß es wieder derselbe sein. (*zum deutschen*) hier reicht sogar ein verkehrsunfall ins private rein und bleibt da stecken.

*der ehemann (ignoriert sie, zum deutschen):* und was hat sie dann hierhergebracht, wenn ich fragen darf.

*der deutsche:* zu einem begräbnis wollten wir -

*die Ehefrau:* was hier?

*die deutsche:* erstaunlich, was? wo hier überall ein begräbnis aufzutreiben ist in diesem land.

*der deutsche:* ja, wo man hier überall ein begräbnis rauszuholen vermag.

*die Ehefrau:* die baumärkte lassen sich auch alles möglich einfallen.

*der deutsche:* das ist kein baumarkt.

*die deutsche:* quatsch, hier wächst sich doch alls zum begräbnis aus, früher oder später

*die Ehefrau:* die baumärkte müssen sich aber auch alles mögliche einfallen lassen zu heutzutage -

*der deutsche:* das ist hier kein baumarkt -

*die deutsche:* aber immerhin auch kein wohnsilo, wo man sagt „pfoten hoch!“ immerhin kein wohnsilo, da muß man schon direkt dankbar sein, wenn man keinen wohnsilo zu gesicht bekommt, finden sie nicht? (*wartet*) aber meist bekommt man hier ja nur wohnsilos zu gesicht. wohnsilos und privatmenschen, die in ihrem privatleichen tum umeinanderschleichen.

*die Ehefrau (vorsichtig):* tja, man muß sich heute eben alles mögliche einfallen lassen, sonst bewegt sich da nichts -

*die deutsche:* quatsch, nichts bewegt sich hier!

*der deutsche (entschuldigend):* sie müssen wissen, sie ist von hier.

*die deutsche:* hier bewegt sich höchstens alles wie in einem urösterreichischen computerspiel, das man mit einer urösterreichischen tastatur bedient und urösterreichische geräusche von sich gibt, bis ein urösterreichisches gespenst entsteht, das vor ihrem überösterreichischen autokennzeichen in die knie geht.

*der ehemann:* ach, hören sie doch auf!

*die deutsche:* ja, das urösterreichische computerspiel, das da heißt, warten, bis die tombraider-planung wieder einsetzt. die tombraider-planung, die ein kind verlangt oder zwei, dazu ein häuschen im grünen, aber vorerst das verlangen, daß jemand vor ihrem autokennzeichen in die knie geht, den man als privatleiche ausgeben kann.

*der ehemann:* ach hören sie doch auf!

*der ehemann:* wissen sie, wir kennen das schon!

*die deutsche:* geben sie es doch zu: seit ihrer kindheit haben sie sich nichts wie auf diesen baumarkt zubewegt, sie haben nichts anderes unternommen, als sich diesem baumarkt hier zu nähern

*die ehfrau (verzweifelt):* immer kommen sie mit ihrem inlandslied!

*der ehemann:* hören sie endlich auf.

*der deutsche (entschuldigend):* sie kann das nicht. das ist eben ihr österreichischer innenast, der sich mittlerweile zu einem hungerast entwickelt hat, wie man in der sportsprache sagt. da kann man nichts machen - nein, um die wahrheit zu sagen, wir sind ja hier, weil sie ihre kindheit noch verbringen muß.

*die ehfrau:* was? hat sie das noch nicht gemacht?

*der deutsche:* sie hat sie noch nicht ganz zu ende gebracht. ja wir sind hier, um den letzten teil ihrer kindheit zu verbringen, damit sie dann endlich begraben werden kann.

*die ehfrau kreischt:* sie hat ihre kindheit nicht ordentlich verbracht!

*die deutsche:* geht es etwa schon los? muß ich sie jetzt verbringen?

*der deutsche:* nein, noch nicht.

*die deutsche atmet auf.*

*der ehemann (besinnt sich):* trotzdem würden wir jetzt gerne wissen, ob er noch lebt.

*die deutsche:* wer? ach der.

*die ehfrau:* wie soll man das herausfinden, dazu müßten wir ihn ja finden.

*der ehemann.* dazu müßten wir das fachpersonal fragen.

*die ehfrau:* da haben wir wieder das fachpersonal und wie es fehlt.

*der ehemann:* warum es in diesen baumärkten immer an personal fehlt, wird einem ja auch nie verraten.

*der deutsche (verzweifelt):* das ist kein baumarkt. diesem baumarkt ist wirklich alles baumarkthafte abzusprechen, sie wissen ja gar nicht, wie ein wirklicher baumarkt aussieht. den richtigen baumarkt bringen sie noch gar nicht zustande, denn den haben wir uns ausgedacht.

*die ehfrau:* da haben wir uns ein ganzes leben lang auf diesen baumarkt zubewegt und jetzt soll er keiner sein?

*der ehemann (begütigend):* trotzdem könnte ein wenig fachpersonal für uns übrig sein.

*der deutsche (doziert):* ja, wissen sie es nicht: das ist die übergangsform des kapitalismus, in der wir uns befinden. da stirbt selbst das fachpersonal aus.

*die anderen sehen ihn erstaunt an.*

*der deutsche fährt fort:* ja, da sterben nicht nur wir aus, nein, auch das fachpersonal macht mit. es ist ja immer dasselbe bild: die überbeweglichkeit des kapital, das ständig auf unsere unbeweglichkeit trifft. daraus ergibt sich dann der berühmte wettbewerbsvorteil, von dem alles spricht.

*er hält inne.*

*und fährt fort:* ja die übergangsform des kapitalismus, in der nicht nur wir steckenbleiben, wie es aussieht. nein, da sind nicht nur vier menschen eingemauert, da wird sich so manch anderes nicht fortbewegen.

*die deutsche:* da muß man ja schon direkt froh sein um einen, der sich quer durchs bild bewegt. da müssen sie doch ein bißchen froh sein über einen, der ihnen in die quere kommt.

*der deutsche:* geben sie es doch zu, sie müssen doch irgendeine ahnung haben, wer er ist.

*die ehefrau:* wer?

*der deutsche (zu ehemann vertraulich):* na, sie wissen doch, wen sie da überfahren, also so blöd sind sie ja nicht.

*der ehemann holt verschämt sein portmonnaie raus und zeigt ein foto:* naja, der da.

#### 4. szene:

*der deutsche:* nein, war er es denn wirklich?

*die deutsche:* ihn haben sie erwischt, ihn höchstpersönlich.

*die beiden zucken mit den achseln.*

*der deutsche:* was sie kennen ihn nicht?

*der ehemann:* wer ist es denn?

*der deutsche:* ein popstar, ein amokläufer, ein außerirdischer.

*die ehefrau:* das mag schon sein, überfahren wollten wir ihn trotzdem nicht

*der ehemann:* ein außerirdischer?

*der deutsche:* ja, aber aus innerster überzeugung.

*die ehefrau:* überfahren wollten wir ihn trotzdem nicht.

*der ehemann:* ein außerirdischer.

*die deutsche:* ja, aber teil des systems.

*der deutsche:* eben ein totalgespenst.

*die ehefrau:* wir wollten das aber nicht!

*die deutsche:* quatsch: alle alle wollen sie so einen permanent überfahren. weil man so die meisten sympathien abziehen kann.

*der deutsche:* alle wollen ihn überfahren, nur die meisten erwischen ihn nicht.